

## **Interessengruppe Landmaschinenbau in der Gemeinde Obergurig Information über die 4. Zusammenkunft am 28.3.07**

Am 28. März trafen sich turnusgemäß 15 Freunde der „Interessengruppe Landmaschinenbau in der Gemeinde Obergurig“ in der Guten Stube der Alten Wassermühle. Herr Jünger begrüßte die Anwesenden und besonders die neuen Gäste.

Alle Anwesenden erhielten die Information der letzten Zusammenkunft in Form eines 12seitigen A5-Heftes. Wie in der 3. Zusammenkunft festgelegt, war auch im Heft eine Zusammenstellung von Fakten zur Ergänzung und Berichtigung. Beim Druck hatten sich zwei Fehler bei der Pressenbezeichnung bei den Abbildungen eingeschlichen. es muß links unten richtig heißen T 318 und rechts unten T 361!

Weitere Strohpressentypen sind vor zwei Tagen (26.3.07) aufgetaucht:

SZ IV 90	T 313	900	mm	Kanalweite
SZ IV 130	T 314	1300	mm	Kanalweite
SZ IV 150	T 315	1500	mm	Kanalweite

Die Aufstellung der Strohpressentypen wird von Herrn Jünger überarbeitet und ergänzt. Bezüglich der Feldhäcksler wurde von Herrn Günter Rank berichtet: Der E 067 war eine Weiterentwicklung des E066 die technischen Parameter waren im wesentlichen gleich. Der E 067 erhielt aber eine Hydraulikpumpe und die Auswurfhaube wurde verändert. Der E066 wurde in der alten Form in Neustadt weitergebaut.

Zum Feldhäcksler E 067 wird eine Abbildung gesucht. Zur Frage der Betriebsleiter besteht noch Unsicherheit in den Anfangsjahren. Herr Jünger dankte Herrn Alfred Salomo, der viele Unterlagen und Fotos zur Verfügung gestellt hat. Interessant ist ein Farbfoto von 1958, das die Dreschmaschine K117 beim Felddrusch zeigt. Es stellte sich in den Gesprächen heraus, dass die Konstruktion der K117 nicht im ZEB (ehm. Papierfabrik), sondern im Betrieb III erfolgte. Die Reinigung der K117 war aus Stahl, wogegen die Reinigung der KD32 aus Holz gefertigt war. Weitere Gespräche betrafen dann die Kunst des Blechspannens der Stahlseitenwände der Drescher, die auch von Fritz Tippelt, dem Vater von Alfred Tippelt hervorragend beherrscht wurde und eine hohe handwerkliche Kunst darstellte. Nur mit Schweißbrenner und nassen Lappen verstanden es die Schlosser im Fahrgestellbau, Verspannungen und Beulen aus dem Blech zu entfernen.

Herr Siegfried Proft berichtet über die Erprobung von sogenannten Maschinenträgern im Jahre 1960 in Auritz. Die selbstfahrenden Maschinen wurden in der Versuchswerkstatt in ganz geringen Stückzahlen gefertigt und waren so konstruiert, das sie verschiedene Maschinen aufnehmen konnten und somit als Mähdrescher oder sogar als Transportfahrzeug eingesetzt werden konnten. Herr Jünger wird zur nächsten Zusammenkunft Fotos dieser Baumuster vorlegen.

Herr Erdmann Mach hatte früher bei Jubiläen von Leitern Fotoalben angefertigt, die heute betrachtet historisch wertvoll sind. Die Alben wurden den Leitern dann übergeben. Wer besitzt noch ein solches Album? Das gesamte Archiv mit allen Negativen wurde nach der Wende in Singwitz vernichtet. Nur wenige Dublikate von Fotos, die Herr Mach zu Hause aufbewahrt hat, sind heute noch vorhanden. Davon hatte Herr Mach einige mitgebracht und vorgelegt.

Herr Günter Christoph berichtet über seine Mitwirkung beim Bau der ersten Mähdrescher nach russischen Vorbild. Schon 1952 begannen die Vorbereitungen. Er war vom Waggonbau Bautzen zum Fortschritt Singwitz gewechselt, da er hier 100,- Mark mehr im Monat verdienen konnte. Anfang 1953 begann in Singwitz die Musterfertigung von 6 Maschinen. Das Fahrgestell mit H3A-Motor kam aus Hainichen/Sa. 30 Schlosser fertigten die Dreschwerke, die dann auf die Fahrgestelle aufgesetzt wurden. Ende Mai waren die Mähdrescher fertig. Auf dem Sportplatz am Bad (heutiger Standort der Halle 5 und des alten Sozialgebäudes) wurden die Motoren mit Dreschwerk im Dauerlauf getestet. Das Schneidwerk hatte, wie beim russischen S4, eine Breite von 4 Metern. Im Straßenverkehr wurden die Mähdrescher von den KFZ-Monteuren aus Hainichen gefahren. Ende Juni erfolgte ein Versuchsdrusch von Gerste in Socolahora. Auf dem Feld fuhren die Fortschritt-Monteure die Maschinen auf Hochleistung. Dann erfolgte der Einsatz der Mähdrescher in verschiedenen Klimazonen

der DDR. Herr Christoph war im Oderbruch. Die Maschine war auf einer MTS stationiert, dort wurden auch Verschleißteile gewechselt und die Maschine gewartet. Mit im Einsatz waren Strohwagen. Täglich wurden alle Einsätze und Ergebnisse gewissenhaft protokolliert. Die Maschinen wurden bei der Ernte auf Hochleistung gefahren. Nach den Erprobungseinsätzen kamen alle 6 Kombines nach Singwitz zurück. In der Zwischenzeit wurden hier Verschleißteile angefertigt, die dann ausgewechselt wurden. Die 6 überholten Maschinen sind an eine MTS verkauft wurden. Nach dem Abschluß der Erprobung ging die Produktion nach Weimar. Es war die Rede davon (Buschfunk), daß Mähdrescher im Waggonbau Bautzen produziert werden sollten, doch es sei an dem Widerstand der Waggonbauer (Streikandrohung?) gescheitert. Herr Christoph übergab 4 Fotos und einen Zeitungsausschnitt von 1953, die Herr Jünger digitalisieren wird.

Rudi Nowotny berichtet über seine Erinnerungen beim Bau der 6 Mustermaschinen. In der s.g. Bauerstube wurden die Zeichnungen auf DIN umgestellt (es war ein im Bauernstil eingerichteter Raum im alten Sozialbau, in der Hermann Raussendorf früher Vertragsabschlüsse feierte und Geschäftsleute bewirtete. Er lag im ersten Stock, hatte einen Speiseaufzug zur darüber liegenden Betriebskantine und war vom Treppenhaus, welches zur Kantine führte und direkt aus dem Hauptbüro aus erreichbar). Die Verbindung zwischen den Konstrukteuren und Zeichnern zu den Schlossern war direkt und unbürokratisch, nur so konnte in der kurzen Zeit die Aufgabe gelöst werden. Weiter berichtet Herr Nowotny, daß 1953 der erste Industriemeisterlehrgang mit ca. 30 Teilnehmern in Singwitz begann. Am Ende legten 8 Teilnehmer die Prüfung beim LBH ab.

Herr Günter Rank berichtet, das Weimar damals von Russland die Unterlagen vom S4 (C4) übernommen hatte, diese dann nach Singwitz kamen wo die Muster wie beschrieben gebaut wurden. Zu der Produktionsaufnahme in Weimar gingen Singwitzer Mitarbeiter, z.B. Helmut Voigt und Gregor Haase. Es sollen manche dort geblieben sein. Herr Rank wolle in Weimar nachfragen.

Herr Jünger legte eine Broschüre aus Neustadt mit Datum 21.10.1952 vor: „Plan der Rationalisatoren und Erfinder“. Hier taucht die Bezeichnung „Kombinat“ bereits auf, obwohl in dieser Zeit auf Firmenstempeln, Briefbögen und Werbeprospekten dieser Begriff damals noch nicht üblich war. Interessant sind in dieser Druckschrift die Bezeichnungen der Struktureinheiten. Der vorhandene Vordruck „Bindegarn-Prüfprotokoll“ mit Firmenstempel von Hermann Raussendorf und Datum 20.2.1948 stammt wahrscheinlich von Gerhard Raussendorf. Weiter informierte Herr Jünger die Anwesenden über die Absicht, in Singwitz im Rahmen des „ILEG“-Förderprogramms ein Landmaschinenmuseum zu etablieren. Die Angelegenheit wird vom Bürgermeister Herrn Harald Bayn unterstützt. Die Bedienungsanleitung des Anhängemähdreschers von Herrn Nowotny wurde von Herrn Jünger eingescannt, digitalisiert und ausgedruckt. Sie liegt nun auch als CD vor. Weiterhin übergibt Herr Jünger allen Anwesenden einen Entwurf der Ziele für die Arbeit der Interessengruppe mit Vorschlägen für die einzelnen Aktivitäten. Hier können sich Interessierte noch einbringen und Teilaufgaben übernehmen. Herr Tschardt will sich mit der Geschichte der Betriebsfeuerwehr befassen und Herr Richter übernimmt die Zusammenstellung und Aufbereitung der Erprobungsberichte. Alle sind angesprochen, weiterhin Belegstücke und Dokumente der Singwitzer Fortschritt- und Landmaschinengeschichte zusammenzutragen.

Alle Einwohner von Obergurig und Umgebung, sowie alle ehemaligen Fortschrittwerker sind aufgerufen, Fotos, Dokumente und andere Belegstücke zur Landmaschinengeschichte zur Verfügung zu stellen. Auch Gedächtnisprotokolle und Erzählungen werden entgegengenommen. Für die Serie „Fortschritterinnerungen“ des Fernsehortskanals **OKO** werden auch weiterhin Leute gesucht, die sich nicht scheuen vor die Kamera zu treten.

Die Termine für die nächsten Treffen der Interessengruppe, zu der Gäste herzlich willkommen sind:

23. 05. 2007, 27. 06. 2007, 25. 07. 2007, 26. 08. 2007  
jeweils 18.00 Uhr in der „Alten Wassermühle“ in Obergurig.

*Frank Jünger*

Kontaktadressen: Ronald Seckel 02692 Obergurig Waldstraße 6 Tel.: 035938/50341  
Frank Jünger 02692 Obergurig Hauptstraße 30 Tel.: 035938/50432